

Gospel - eine Leidenschaft
Unser Workshop in der Petruskirche
Oldau-Ovelgönne vom
18. bis 20. März 2005

Auf Initiative von Volker Mertins hat uns der Musiklehrer Eike Formella in diesen Tagen das Gospelsingen bei- und näher gebracht. Rund 40 interessierte mehr oder weniger erfahrene Sängerinnen und Sänger trafen am Freitag abend noch etwas angespannt aufeinander. Es ging aber sofort los: Aufwärmen des Körpers und der Stimme, und das jeweils mit vollem Einsatz. Nach den Auflockerungsübungen (gut, dass es keine Fotos davon gibt...!) ging es dann los: unser erstes Lied auf einem Notenblatt! Das Schöne am Workshop: Eike bringt Notenleser und Notenlaien gleichermaßen an die Lieder heran. Durch wiederholtes Vorsingen der unterschiedlichen Stimmungen war es auch für Nichtsänger wie mich unproblematisch, ihre Stimme zu finden und ihren Ton zu halten. Schon im Verlauf des Freitag Abend waren die ersten drei Songs einstudiert: "Help me lift him up", "Going up yonder" und "Holy, holy, holy".

Der Samstag begann morgens mit den bekannten Aufwärmübungen. Über den Tag hinweg wurden dann drei weitere Lieder einstudiert: "Soon and very soon", "I'm on my way" und "May God bless you", eine wunderschöne Eigenkomposition von Eike. Der Tag wurde von einem gemeinsamen Mittagessen angenehm unterbrochen. Am Nachmittag führte Eike uns in die Geschichte der Gospelmusik ein; eine Abgrenzung zu Spirituals sowie ein historischer Abriss mit verschiedenen Hörbeispielen. Ohne irgendwelche Eile wurden die erlernten Songs weiter vertieft und gefestigt, mutige Solisten ausgewählt und die Soloparts eingeübt. Als wir abends auseinander gingen, war niemand müde; Eikes Elan und Kreativität hatten die MitsängerInnen angesteckt, die gemeinsame musikalische Arbeit wurde als angenehm inspirierend empfunden.

Sonntag war der Tag, an dem wir unsere erworbenen Fähigkeiten im Rahmen des Gottesdienstes umsetzen wollten. Schon früh kamen wir zum Einsingen zusammen, Lampenfieber war kaum zu erkennen, es waren doch viele erfahrene Chormitglieder dabei. Als die Kirche kurz vor Beginn dann auch bis zum letzten Platz gefüllt war, freuten wir uns, vor "großem Publikum" unsere erlernten Lieder vorsingen zu dürfen. In dem von Prädikant Norbert Michels gehaltenen Gottesdienst bildeten unsere Songs den Rahmen. Alle Sängerinnen und Sänger hofften, einen Teil des kreativen Zusammengehörigkeitsgefühls vom Wochenende an die Gottesdienstbesucher weitergeben zu können. Beim sehr gefühlvollen Song "May God bless you" waren zumindest die Tenöre einer Meinung: das Lied ist geeignet, die Emotionen bis hin zu Tränen zu bewegen, wenn man bereit ist, den Klang und die Bedeutung nah an sich heran zu lassen.

Als der Gottesdienst vorbei war und wir die Gäste mit abschließendem "Amen"-Gesang hinaus begleitet hatten, setzten wir uns noch zum Kirchenkaffee zusammen. Mir persönlich ist der Abschied von meinen Mitsängerinnen und -sängern sehr schwer gefallen. Die gemeinsame Erfahrung, kreativ musikalisch tätig zu sein, dabei Spass zu haben, neue Leute kennenzulernen, deren sängerische Fähigkeit und musikalische Kreativität teilen zu dürfen, hat mir als musikalisch sonst nicht aktivem Mitsänger unendlich gut getan.

Uwe Heers